wir schon anfangs Mai die jungen Raupen in großen Nestern beisammen an Wolfsmilch. Die den *Acronycten* ähnliche Raupe ist blaßgelb mit schwarzen breiten Einschnitten und gelblich behaart. — Ende Mai und anfangs Juni sind die Raupen erwachsen und sitzen oft in solcher Menge an Wolfsmilch umher, daß die Pflanzen bis auf die dicken Stengel überall kahl gefressen sind. — Im Juni verpuppen sich die Raupen in einem weißen, pergamentartigen Gespinst. Die Falter schlüpfen schlecht aus, verkrüppeln gerne und statt der Falter erhält man auch sehr viele Fliegen (Tachinen) aus den Puppen im Frühjahr.

Zamacra (*Apocheima*) *flabellaria Heeger.* — Die Raupe dieses durch seine Flügelform eigentümlichen Spanners fanden wir einzeln bei Konia im Mai an einer blaublühenden Wicke. — Die sonderbar gestaltete, mit vielen starken Spitzen versehene, dicke grüne Raupe sitzt mitten zwischen den mit spitzen, länglichen Blättchen versehenen Ästchen der Wicken, täuschend ähnlich denselben durch ihre ebenso dunkelgrüne Farbe und den auf dem Rücken stehenden, spitzigen längeren und kürzeren Zapfen. — Auch auf Wolfsmilch und anderen Pflanzen fanden wir die Raupen einzeln. — Zur Verpuppung gelangten nur einige.

Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges

festgestellt in den Jahren 1906—1910 von Carl Rüger, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Agrotis O.

candelarum Stgr. Vereinzelt am Köder im Juni und Juli. Die Raupe kann im ersten Frühjahr nach der Schneeschmelze an warmen März- und Apriltagen gekratzt werden. Sie liegt in ganz trockenen, steinigen Lagen, verlassenen Steinbrüchen, in der Nähe der Futterpflanze, Rumex acetosellae, und ist bei guter Pflege unschwer zur Puppe zu bringen.

cnigrum L. Mai bis September überall ganz gemein in zwei Generationen.

ditrapezium Bkh. Juni, Juli. vereinzelt am Köder. Stationsberg. In der Rhön bei Bad Brückenau.
Die Raupe im ersten Frühjahr an Bahndämmen und in Schluchten, die wenig sonnig liegen, unter Laub durch Schütteln im Schirm zu erbeuten.
Frißt alle niederen Pflanzen, besonders Rumex acetosellae.

stigmatica Hb. Mai bis Juli sehr vereinzelt am Köder im ganzen Rhöngebiet, bei Kissingen vereinzelt am Stations-, Sinn- und Osterberg.

Raupe wie vorige an niederen Pflanzen. Lage der Raupe an den gleichen Örtlichkeiten, ebenfalls durch Schütteln des Laubes in den Schirm zu erbeuten.

xanthographa F. Juli bis September nicht selten. Osterberg und Stationsberg.

ab. cohaesa HS. unter der Art. Raupe überwintert. An Leontodon, Trifolium und vielen Gramineen.

umbrosa Hb. August, September, ganz vereinzelt, und nur in der Rhön bei Brückenau. 1907 Kgl. Kurgarten a./Licht. Die Raupenstände sind mir leider unbekannt geblieben.

rubi View. Mai, Juni, August. Vereinzelt am Stationsberg. 1906, 1908. Häufiger 1909.

Raupe an allen Gramineen und Viola-Arten. Die Raupen der *rubi-florida* Schmidt, der ich eine Artberechtigung abspreche, da ich keinen nennenswerten Unterschied finden kann, sind Ende April erwachsen und finden sich in sumpfigen Schluchten und unter faulendem Laube feuchtgelegenen Buschwerkes, auch unter abgestorbenem Grase.

Bei der Zucht verlangt die Raupe unbedingt ständige Feuchtigkeit.

brunnea F. Juni, Juli. Nicht selten am Köder im Garitzwalde, bei Claushof, Bad Brückenau und im ganzen Rhöngebiet.

Raupe überwintert, im ersten Frühjahr an Rubusarten, die Knospen benagend, an Heidelbeeren, Primula und Pteris aquilina. Läßt sich im Winter treiben, mit Kohl, Kartoffelschalen und Apfelstücken ernähern und bringt um diese Zeit große, schöne Stücke, die besonders lebhaft gefärbt sind.

primulae Esp. Juni vereinzelt am Köder. Die sehr schöne Raupe findet sich zerstreut in dunklen Fichtenwäldern auf Heidelbeere, wo sie geleuchtet werden kann. Futter bei der Zucht nicht in Wasser stellen.

ab. conflua Tr. Selten unter der Art.

exclamationis L. Juni bis September gemein im ganzen Gebiet.

Raupe an Wurzeln von Plantago, Leontodon und Gramineen.

nigricans L. Vereinzelt im Juli und August. Raupe an Taraxacum und Leontodon.

Raupe an niederen Pflanzen und in Weizenfeldern, denen sie schädlich werden kann.

ab. rubricans Esp. Selten unter der Art.

tritici L. Juli, August. Vereinzelt am Köder am Stationsberg. Häufig im Rhöngebiet, gemein bei Platz und am Kreuzberg.

v. eruta. Hb. | beide unter der Art.
v. aquilina Hb. |

obelisca Hb. Juli, August. Flog 1906 häufig am Köder, Stationsberg. War 1907 schon viel seltener und verschwand dann gänzlich.
Raupe an niederen Pflanzen.

corticea Hb. Juni, Juli. Vereinzelt am Köder. Stationsberg. Sinnberg.
Raupe an Euphorbia und Leontodon.

ypsilon. Rott. Gemein im ganzen Gebiet im September. Der Falter soll überwintern, eigene Beobachtungen dafür fehlen mir.
Raupe in 2 Generationen an den Wurzeln vieler Gramineen.

prasina F. Juni, Juli. Nicht häufig. Die Raupe im ersten Frühjahr an Brennesseln, Primeln und anderen niederen Pflanzen, an der Erde versteckt und durch Schütteln in den Schirm zu erbeuten. Im Herbst September, Oktober, zahlreicher auf Himbeer- und Brombeerbüschen, von denen sie geklopft werden kann. Sie läßt sich im warmen Zimmer leicht treiben.

occulta L. Vereinzelt bei Kissingen. Häufig in der Rhön namentlich bei Dorf Platz. Der Falter tagsüber an Baumstämmen sitzend. Raupe an Brombeeren, Epilobium, Taraxacum, Heidelbeeren etc. In der Gefangenschaft am besten mit Huflattich zu erziehen. Zucht gelingt in Blechbüchsen sicherer als in Gläsern und Kästen.

Pachnobia Gn.

rubricosa F. Der Falter fliegt von Ende April bis Mitte Mai an blühenden Saalweiden in der Nähe des Stationsberges und überall in der Umgegend Bad Kissingens und im ganzen Rhöngebiet.
Die ♀♀ legen in kleinen Holzschachteln ihre Eier in Häufchen ab, die Raupen sind mit Löwenzahn am besten zu erziehen. Sie sind im Juli erwachsen.

leucographa Hb. Wie die vorige Art, aber viel seltener.

Charaeas Stph.

graminis L. Dieser sonst gemeine und in vielen Gegenden verheerend auftretende Schädling, die Raupe lebt an den Wurzeln der Wiesengräser, ist in der Umgegend Kissingens merkwürdig selten.
1907 im Juli und August fand ich ihn im Kgl. Kurgarten, sowie an den Straßenlaternen in einigen Stücken.

Epineuronia Rbl.

popularis F. (Lolcheule.) Fliegt im August und September in jedem Jahre an die Straßenlaternen an, kommt auch ins Zimmer nach der Lampe.

Die Raupe lebt im Mai versteckt in Grasbüscheln und verpuppt sich in der Erde in ziemlich festem Gespinst.

cespitis F. kommt mit den vorigen, aber selten vor.

Mamestra Hb.

leucophaea View. Die Eule in jedem Jahr sehr häufig an Obstbäumen, in den Rindenritzen festsitzend im Mai und Juni.

Ihre Raupe überwintert klein und ist Ende April mit den Vertretern des Genus Agrotis von Heidelbeeren zu leuchten.

advena F. Den Falter habe ich nur einmal 1908 im Juli in den Wäldern nordwestlich Kissingens in einigen Exemplaren angetroffen, dafür aber die Raupe im Frühjahr mit der folgenden Art an Birkenbüschen geleuchtet.

tincta Brahm. Überall im ganzen Gebiet im Juni und Juli, besonders in den Fichtenwäldern im Osten Kissingens, an Waldrändern und Lichtungen, meist am Fuße der Stämme tagsüber an der Rinde.

Die Raupe überwintert, lebt im ersten Frühjahr, wenn die Birkenbüsche anfangen die ersten Blättchen zu bekommen, fast ausschließlich an diesen und wird nur selten an Heidelbeeren und anderen niederen Pflanzen gefunden.

Sie ist beim Leuchten oft in großer Menge zu erbeuten, fast nie angestochen und verpuppt sich am besten in Torfmull, vermischt mit Sägespänen.

Der Angabe in den meisten Raupenwerken, daß die Raupe nur an niederen Pflanzen leben soll, ist entschieden unrichtig, ich habe sie in jedem Jahr zu Hunderten an jungen Birken, besonders wenn diese tagsüber sonnig stehen und auf steinigem Boden wachsen, angetroffen.

nebulosa Hufn. Falter im Juni und Juli häufig im ganzen Gebiete. Die Raupe nach der Überwinterung wird beim Leuchten an Heidelbeeren gefunden.

brassicae L. Vom Mai bis August in 2 Generationen, aber nicht häufig. Raupe bis in den Oktober auf Kohlarten.

persicariae L. Vorkommen wie vorige. Häufiger. Raupe in den Anlagen des Kurgartens an Sträuchern (Lonicera tatarica) und überall in Chausseegräben an niederen Pflanzen und Doldenblütlern bis in den Oktober.

ab. unicolor Stgr. vereinzelt vorkommend.

albicolon Hb. Im Juni, Juli ganz vereinzelt am Köder, Stationsberg, Osterberg, Schw. Pfütze.

Raupe an niederen Pflanzen im Juli und September, Oktober.

aliena Hb. Die seltene Eule köderte ich im Juni 1907 in 9 Stücken am Stationsberg, habe sie aber seitdem nicht wieder beobachtet. Die Raupe frißt alle Kleearten und Cytisus laburnum, die Puppe überwintert.

genistae Bkh. Mai, Juni nicht selten am Köder im ganzen Gebiete, auch überall in der Rhön.
Die Raupe klopft man am besten im Herbst aus Sträuchern von Spartium scoparium seltener an Heidelbeeren. Auch auf Sarothamnus vulgaris.

dissimilis Knoch. Juni und August häufig am Köder. Stations- und Osterberg.
ab. confluens Ev. unter der Stammform. Raupe auf Plantago, Trifolium und Melilotus im Juli und im Herbst.

thalassina Rott. Gemein. Mai, Juni überall.
Raupe im Herbst an Ginster, Birken, Heidelbeeren, Berberis etc.

trifolii Rott. Nicht häufig, mehr im September. Raupe vom Juli an auf Gänsefuß (Chenopodium) und Melde (Atriplex) im Juli, September und Oktober.

glauca Hb. Nur in der Rhön, aber selten. Sitzt tagsüber in Mannshöhe an Stämmen an stark mit Heidelbeere bewachsenen Waldwegen und Lichtungen.
Raupe an Vaccinium. Schwer zu erziehen. Die Zucht gelingt nur, wenn die Raupen in größeren Behältern und nicht zuviel in einem gezogen werden. Sie neigt leicht zur Pebrine. Das Futter muß täglich erneuert und darf niemals eingefrischt gereicht werden. Bestes Futter in der Gefangenschaft Huflattich (Tussilago).

dentina Esp. Mai und August in 2 Generationen, überall häufig im ganganzen Gebiete. In der Rhön die Abart.
ab. latenai Pier. nicht selten, der Falter wie die Stammform tagsüber an Baumstämmen.
Raupe an Leontodon taraxacum, frißt auch gern die Blüten von Hieracium pratense wo dieses g a n z t r o c k e n steht.

marmorosa Bkh. Diese schöne und seltene Eule köderte ich Anfang Juni 1906 in Anzahl am Stationsberge, seitdem nur ganz vereinzelt. Die Raupe, die ich ebenfalls fand, lebt unter Steinen tagsüber v e r b o r g e n und frißt des Nachts an den Blüten von Hippocrepis comosa im Juli.

reticulata Vill. Juni, Juli, vereinzelt. Osterberg, Schw. Pfütze.
Raupe im Herbst in den Kapseln von Silene inflata und Saponaria officinalis (Seifenkraut) auch an Schafgarbe und cucubalus-Samen.

chrysozona Bkh. Selten im Juni bis September. Stationsberg. Die Raupe frißt im August den unreifen Samen von Lactuca sativa und virosa.

serena F. Juli, August nicht selten, 1907 und 1908 sogar häufiger als dentina.
Die Raupe, Juli und August, an den Blüten von sonnig stehendem Hieracium an Chausseegräben und auf Feldwiesen und Brachäckern. Verpuppt sich gerne in Sägespänen. Leidet stark unter Schlupfwespen.

Dianthoecia B.

nana Rott. Nicht selten im Mai und Juni überall im ganzen Gebiete. Die Raupe im Juli und August an der Kuckucksblume (Lychnisflos cuculi), wo sie in den Samenkapseln lebt und oft in Menge eingetragen werden kann.

compta F. Wie die vorige Art nicht selten im Juni und Juli. Die Raupe in den Samenkapseln von Cucubalus, Lychnis, Dianthus und Silene Arten im August.

capsincola Hb. Lebt in 2 Generationen, in der ersten im Mai häufiger erscheinend als im September.
Stations- und Osterberg. Gemein am Kreuzberg in der Rhön.
Raupe wie vorige in den Samenkapseln lebend.

cucubali Fuessl. Mai bis Juli sehr häufig. Raupe in den Samenkapseln von Silene inflata und Lychnis flos cuculi im Juni und wieder im September.

carpophaga Bkh. Selten. Mai bis Juli 1908. 1909 in mehreren Stücken am Köder bei Bad Brückenau.

irregularis Hufn. Im Juni. Raupe mit denen der cucubali 1907 vom Kreuzberg in der Rhön eingetragen und in einigen Stücken gezogen. Raupe an Silene otites (Leimkraut) besonders an sandigen trockenen Stellen, an den Blüten und Früchten.
Um die Raupen dieses Genus zu erlangen, pflücke ich zur Zeit der Samenreife obengenannter Pflanzen kleine Sträußchen, die ich zu Hause in Wasser stelle. Unter das auf einem Tisch stehende Wasserglas breite ich einen Bogen weißen Papieres aus. Die Anwesenheit von Dianthoecienraupen zeigt sich an dem herunterfallenden Kot. Ab und zu stelle ich frische Sträußchen neben das alte Glas und bringe, dieses Verfahren immer wiederholend, die Sträußchen später in einen größeren Zuchtkasten, in dem sich die Raupen mühelos in der Erde verpuppen und den Falter liefern.

Miana Stph.

strigilis Cf. Sehr gemein im Juni und Juli im ganzen Gebiete.
ab. latruncula Hb. }
ab. aethiops Hw. } unter der Art.
Raupen überwintern in den Stengeln verschiedener Gräser vom Herbst bis Mai.

bicoloria Vill. Juni, August, häufig aber seltener als vorige Art. Lebensweise der Raupen die gleiche.
ab. furuncula Hb. }
ab. rufuncula Hw. } unter der Art.
Stationsberg, Osterberg, in jedem Jahr am Köder.

Bryophila Tr.

Von den Vertretern dieses Genus gelangte 1907 ein abgeflogenes Stück der **algae** F. durch Zufall in meinen Besitz. Die Raupen habe ich nie gefunden, ob die anderen Arten vorkommen, vermag ich nicht festzustellen.

Diloba B.

caeruleocephala L. Im ganzen Gebiet sehr häufig im Herbst. Der Falter geht gern ans Licht und kommt sogar ins Zimmer nach der Lampe. Die dicke, fleischige Raupe sehr häufig an Schlehen und Obstbäumen im Mai und Juni.

Valeria Stph.

oleagina F. Diese in Deutschland wohl überall selten vorkommende Art fand ich im April 1907 bei der Suche nach nubeculosus am Fuße einer Eiche am Stationsberge in 2 Stücken, habe sie aber seitdem nie wieder beobachtet.

Über die Zucht der Raupe entnehme ich meinen Notizen folgendes:
1. Man berühre die Raupe niemals mit den Fingern beim Futterwechsel und lasse sie stets selbst auf das frische Futter hinüberkriechen. Die Raupe ist außerordentlich träge, entfernt man nicht sorgfältig alle Blätter am dürren Futter, so verhungert die Raupe und kriecht nicht auf das frische.
2. Die Erde muß mit Sand vermischt sein, sonst verkümmert die Raupe im Gespinst.

Apamea O.-Tr.

testacea Hb. August, September. An Straßenlaternen nicht häufig. Die Raupe an Triticum repens am Tage in den Wurzeln verborgen.

*

Celaena Stph.

matura Hfn. Juli, August. Fliegt gegen Abend an Blumen, Lamium, Cynoglossum. Stations- und Osterberg. Raupe soll an Gras leben. Nähere Lebensweise ist mir nicht bekannt.

Hadena Schrk.

porphyrea Esp. Der Falter in jedem Jahre häufig im Juli und August am Köder. Stationsberg, Osterberg, Bad Brückenau. Überall in der Rhön. Raupe an im Schatten wachsendem Geisblatt.

adusta Esp. Hin und wieder Mitte Juni am Köder in Bad Brückenau. Bei Kissingen nur 1907 in 2 Stücken, 1908 am Kreuzberg 5 Exemplare. Raupe an Galium und Taraxacum, im Herbst aus Tanacetumbüschen zu klopfen. Sie überwintert im Gespinst bereits eingesponnen unter Moos, oder in lockerer, mit Sand vermischter Walderde.

sordida Bkh. Mai bis Juli. Nicht so spärlich als vorige Art, doch nicht häufig. 1908—1910 am Stationsberg bei Kissingen am Köder. Die Lebensweise der Raupe ist mir unbekannt geblieben.

rubrirena Tr. Nur in der Rhön in 4 Stücken 1908, 1910. Mitte Juli. Die Tiere waren abgeflogen, doch später zweifellos als die seltene Hadena bestimmt. Raupe unbekannt.

monoglypha Hufn. Juni bis September ungemein häufig an all meinen Köderplätzen bei Bad Kissingen.

ab. infuscata Buch.-White unter der Art nicht selten.

lateritia Hufn. Juni, August selten. 1907. 1909. Schwarze Pfütze an Stämmen dunkelstehender Fichten.

Die Raupe soll sehr verborgen unter Steinen leben und sich von allen Gramineen ernähren.

lithoxylea F. Juni und Juli am Köder. Häufig in der Rhön bei Dorf Platz 1908. Raupe an Graswurzeln.

Der Falter 1906 zahlreich am Köder und Stationsberg bei Kissingen.

rurea F. Häufig in jedem Jahr im Juni und Juli. Die Stammform jedoch spärlicher als die

ab. alopecurus Esp., die ich 1906 in großer Menge überall am Köder fing.

Die Raupe soll an Triticum repens, Lolium perenne und Primula leben und die Aberration durch Verfinsterung des Zuchtkastens zu erhalten sein. Mir in natura unbekannt.

hepatica Hb. Nicht häufig. 1906. 1908 nur am Kreuzberg in der Rhön. Die Raupe im März an südlichen etwas feuchten Bergabhängen durch Kratzen zu erbeuten. Sie liegt zusammengerollt am Tage

in feuchten Blättern. Diese werden in einen Schirm getan und durch heftiges Schütteln die Raupe mit vielen anderen überwinterten herausbefördert. Sie ist um diese Zeit erwachsen und mit Leontodon zu füttern. Verpuppung in Torfmull.

basilinea F. Der Falter im August am Köder in jedem Jahr nicht selten. In der ganzen Rhön häufig an Baumstämmen.
Die Raupe überwintert in Grasbüscheln. Der weibliche Falter legt in der Gefangenschaft seine Eier gern in unreife Kornähren, die man ins Glas oder in die Schachtel legt.

gemina Hb. Ebenfalls wie vorige Art nirgends selten im Juni und Juli im ganzen Gebiet, besonders an Bäumen und am Licht.
ab. remissa Tr. Unter der Art.

unanimis Tr. Nur an den Ufern der Fränkischen Saale. Ende Juli 1907 und 1908.
Die Raupe liegt im Herbst unter abgestorbenem, fast faulendem Grase von Poa aquatica ziemlich feucht und überwintert erwachsen. Sie ist in der Gefangenschaft nicht durchzubringen. Die Puppe wird im Freien im April in hohlen Stengeln von Umbelliferen angetroffen.

secalis L. (*didyma Esp.*) Juni, Juli gemein im ganzen Gebiete.
Raupe überwintert im Stengel verschiedener Gräser.
ab. nictitans Esp.
ab. leucostigma Esp. } unter der Art häufig.

Apororphyla Gn.

lutulenta Bkh. Vereinzelt am Kreuzberg Juli 1907. Bei Platz und Brückenau in der Rhön.

nigra Hw. Im Herbst 1906 fand ich an den elektr. Lampen des königl. Kurtheaters ein frisches Stück dieser Art.

Ammoconia Ld.

caecimacula F. War 1906 im August ein ungemein häufiger Falter am Köder. Stationsberg bei Bad Kissingen, seitdem nicht wieder beobachtet.

Polia O.-Tr.

flavicincta F. August bis Oktober 1906, 1907. Stations- und Osterberg am Köder vereinzelt.
Die Zucht der Falter gelang mir durch Eiablage. Raupe an Rumex großgezogen. Verpuppung in Torfmull. Lebt im Freien auch auf Salix-Arten, mit denen sie sich gut ziehen läßt. Ribes grossularia, Artemisia vulgaris, Lactuca sativa (keine saftigen Blätter füttern, abgewelkt), Chelidonium, Senecio und Campanula.

xanthomista Hb. Nur im Rhöngebirge gefunden, am Kreuzberg August 1906. Der Falter bevorzugt steinige, s o n n i g e Stellen und sitzt nie an Bäumen. Oftmals auf bloßer Erde, meist an kleinen Steinen, weiß er sich geschickt der Umgebung anzupassen und ist schwer zu finden. Eiablage in kleinen mit Gaze überzogenen Schachteln, zerstreut an der Gaze. Ist mit Hieracium zu erziehen, auch mit Lonicera tatarica, am besten in Blechdosen. Verpuppung in Torfmull. Die Raupen dürfen bei der Zucht höchstens bis zur dritten Häutung in Gläsern und niemals viele in einem Gefäß gezogen werden.
Die Puppe ist aus dem Torfmull herauszunehmen und obenauf zu betten.

chi L. August, September. Falter immer an Bäumen. Bevorzugt dunkelstehende Fichtenstämme.
In der Rhön überall nicht selten. Bei Kissingen am Osterberg und der schwarzen Pfütze bei Ruine Aura und im Garitzer Walde. Raupe an Sonchus arvensis, Loniceren, Aquilegia vulgaris, Lactuca sativa und Galium verum.

Brachionycha Hb.

nubeculosa Esp. Wenn im März die ersten warmen Tage kommen, schlüpft der Falter. Er findet sich an lichten Stellen, Chausseebäumen und Promenadenwegen vereinzelt bei Bad Kissingen in jedem Jahr, meist in halber Mannshöhe oder am Fuße der Bäume. Raupe an Birke.

sphinx Hufn. Oktober und noch im November vereinzelt.
Raupe an Rhamnus im Mai.

Miselia O.

oxyacanthae L. August bis Oktober. Ungemein häufig im ganzen Gebiet.
Raupe an Schlehen, durch Klopfen massenhaft zu erbeuten. Auch an Weißdorn und Obstbäumen. Stark unter Schlupfwespen leidend.

Chariptera Gn.

viridana Walch. Ein Stück 1906 am Osterberg frisch geschlüpft, Ende Juni am Köder. Nicht wieder beobachtet.
Die Raupe an Crataegus oxyacantha, Prunus spinosa und Pflaumenbäumen. Sie findet sich nur an ganz alten, vollständig mit Flechten und Moosen bedeckten, fast blätterlosen Sträuchern, ruht am Tage meist an der Erde und ist nie durch Abklopfen zu erbeuten.

Dichonia Hb.

aprilina L. September, Oktober. Vereinzelt, häufiger bei Aura und in Eichenbeständen der Rhönwaldungen.
Die Raupe im Mai an Eichen, kriecht gegen Morgen herab und sitzt tagsüber in den Rindenritzen starker Eichbäume.

convergens F. 1906 am Osterberg, ein abgeflogenes Stück Mitte September.

Dryobota Ld.

protea Bkh. August, September. Vereinzelt bei Kissingen, Garitzwald, Ruine Aura.
Raupe im Mai auf Quercus pedunculata.

Dipterygia Stph.

scabriuscula L. Nicht selten im Mai und wieder im September im ganzen Gebiet.
Raupe an Rumex, Leontodon etc.

Chloantha Gn.

polyodon Cl. Vereinzelt und selten bei Kissingen. August.

hyperici F. Selten. 1907 Schwarze Pfütze.
Die Raupen beider Arten an Hypericum (Hartheu, Johanniskraut). Während sich *polyodon* auch da findet, wo die Pflanze dunkel steht, auf lehmigem Boden üppig gedeiht und große Büsche bildet und am besten durch Leuchten des Nachts zu erlangen ist, findet sich *hyperici* nur auf trockenen, steinigen Halden, die sehr sonnig liegen. Durch Wenden der unter der Pflanze liegenden Steine wird die Raupe am sichersten erbeutet. Junge *polyodon* oder *hyperici* Raupen einzutragen, halte ich für zwecklos, die Raupe kommt in der Gefangenschaft schlecht fort, *hyperici* verkümmert fast immer. Verpuppung im Gespinst in Sägespänen in der Gefangenschaft.

Trachea Hb.

atriplicis L. Nicht häufig, im Juli am Licht und den Straßenlaternen erbeutet. Kgl. Kurgarten Bad Kissingen und Brückenau.
Raupe an Melde und Polygonum persicariae. Nur erfolgreich mit Letzterem erzogen.

Euplexia Stph.

lucipara L. Mai, Juni. Vereinzelt. Stationsberg, Osterberg, Sinnberg, Garitzwald.
Raupe im Herbst in Brombeerbüschen, versteckt in den Blättern, durch Klopfen zu erbeuten.

Brotolomia Ld.

meticulosa L. Häufig am Köder, Mai, Juni, August, September. Raupe überwintert. Lebt an Brennesseln und niederen Pflanzen und eignet sich zur Treibzucht im Herbst.

Mania Tr.

maura L. Juli und August. Nur an der Fränkischen Saale unter Erlenbüschen, häufig am Köder in jedem Jahr.
Die sehr verborgen lebende Raupe überwintert unter Laub an feuchten Stellen, lebt an Erlen, Sauerampfer, Weiden und vielen niederen Pflanzen. Eignet sich vortrefflich zur Treibzucht und ist mit Efeu im Winter leicht zu ziehen.

Naenia Stph.

typica L. Nicht selten am Licht. Juni, Juli.
Raupe bei Tage verborgen unter Laub lebt von Urtica urens, Lamium, Weinreben und niederen Pflanzen.

Hydroecia Gn.

nictitans Bkh. Juli, August, September häufig am Licht. Schwärmt auch tagsüber an Blüten. Auf dem Sinnberge an Umbelliferenblüten oft bei Tage gefunden.
ab. erythrostigma Hw. }
ab. lucens Frr. } nicht selten unter der Art.
micacea Esp. Selten. August, September. Einmal am Licht an der Fränkischen Saale (Saline bei Bad Kissingen 1908).

Gortyna Hb.

ochracea Hb. August, September. Vereinzelt. Garitz, Aura, Sinnberg, Schwarze Pfütze. Häufiger die Raupe bei Bad Brückenau. Sie lebt in den Stengeln von Disteln, Kletten, Verbascum, dort wo die Pflanzen feucht und dunkel stehen, ist im Juni erwachsen und am sichersten zum Falter zu bringen, wenn man die Stengel nicht zu kurz abgeschnitten, im Raupenzwinger auf feuchten Sand steckt.

Leucania Hb.

impudens Hb. Juni, August. Vereinzelt. Raupe an Sumpfgräsern an der Fränkischen Saale.
impura Hb., Häufig im Juni September, Sinnberg.
Raupe an Carex-Arten und in den Blättern des Schilfrohres.
pallens L. Gemein vom Juni bis September.
obsoleta Hb. Juni, Juli selten. 1908 beim Lichtfang am Sinnberg und wieder 1910 am Osterberg.

Raupe an allen Gramineen und den Blättern von Arundo phragmites. Verp. in der Erde, auch zwischen zusammengesp. Blättern. Ich habe sie mit den Raupen von *Had. unanimis* eingetragen, sie aber nie durch den Winter gebracht.

comma L. Häufig im Mai, Juni und August, September.

Raupe soll an Festuca leben, ich habe sie nie gefunden.

conigera F. Juni, Juli. Häufig am Licht, Restauration des Stationsberges (Ysenburg).

Raupe nur auf feuchten Wiesen. Frißt nachts an allen Gramineen, Fragaria etc.

lithargyria Esp. Juni, Juli vereinzelt. Saline Bad Kissingen.

albipuncta F. Juli, August, vereinzelt, Osterberg, Sinnberg.

Raupe auf Brachfeldern an Stellaria media und Taraxacum sowie verschiedenen Gramineen.

Grammesia Stph.

trigrammica Hufn. Nicht häufig im Juni und Juli nur am Licht. (Ysenburg).

Caradrina Hb.

quadripunctata F. Häufig vom Juni bis August. Sehr oft in Häusern frisch geschlüpft.

Die Raupe an Stellaria, Alsine und anderen niederen Pflanzen, an Getreideähren, im Roggenmehl und Abfällen der Küche, woraus man auf die häufige Anwesenheit des Falters in Häusern schließen möchte.

morpheus Hufn. Juni, Juli häufig im ganzen Gebiet der Fränk. Saale und an Bachufern in der Rhön.

alsines Brahm. Juni, August. Vereinzelt und ziemlich selten. Häufiger am Kreuzberg in der Rhön.

Die Raupe wird im ersten Frühjahr gekratzt. Sie lebt an Lamium, Urtica, plantago lanceolata und Ballota nigra. Zu ihrem Aufenthalte wählt sie gern nicht zu sonnige Bahndämme und Böschungen an Flüssen usw.

ambigua F. Juni, August. Ziemlich häufig im ganzen Gebiet.

Rusina Stph.

umbratica Goeze. Juni, Juli häufig am Köder des Osterberges und in der ganzen Rhön.

Amphipyra O.

tragopoginis (tragopogonis) L. Juli, August vereinzelt bei Aura. Garitz, Osterberg, Stationsberg; häufiger in der Rhön am Köder erscheinend.

pyramidea L. Häufig im ganzen Gebiete von Juli bis September. Raupe an Linden und Weiden im Mai und August.

Taeniocampa Gn.

gothica L. März, April, gemein überall. Raupe auf Quercus, Lonicera, Taraxac., Galium Genista.

pulverulenta Esp. Nicht selten, März, April überall.

stabilis View. März, April häufig.

Raupe an allen Laubhölzern, besonders Tilia, Populus u. Quercus.

incerta Hufn. März, April gemein überall. Raupe an Obstbäumen und denen der vorigen Art, wie an Weiden.

ab. fuscata Hw. Ebenso häufig.

opima Hb. Der Falter Ende März bis Mitte April an blühenden Saalweiden, vereinzelt, nur am Sinnberg. Hin und wieder auch am Köder.

Die Raupe lebt an Quercus pedunculata und ist nicht schwer zu ziehen, nur beachte man, daß das Futter niemals trocken wird, die Raupe geht dann an Verstopfung ein.

gracilis F. Wie vorige Art, doch weit häufiger. Auch im ganzen Rhöngebiete, bei Brückenau häufig in jedem Jahr. Bei Platz in der Rhön und am Kreuzberg ebenso häufig als *stabilis View.*

Die in zusammengesp. Blättern lebende Raupe frißt Sonchus, alle Arten Epilobium, Artemisia sowie verschiedene Sträucher und ist im Juni erwachsen.

Verpuppt sich gern in Torfmull.

munda Esp. Häufig im April bis in den Mai am Köder und an blühenden Saalweiden.

Die Raupe an Laubbäumen, vornehmlich Ulmus campestris, Quercus pedunculata und Betula alba, am Tage gern in den Ritzen dicker Eichbäume verborgen.

ab. immaculata Stgr. Unter der Stammform vereinzelt.

Panolis Hb.

griseovariegata Goeze (*piniperda Panz*). Schwärmt im März und April an blühenden Saalweiden in der Nähe von Föhrenwaldungen, kommt auch in Menge an den Köder. Bei Kissingen gemein. Die Raupe an Pinus silvestris im Juni und Juli.

Mesogona B.

acetosellae F. August, September nur am Stationsberg bei Kissingen 1906/07 vereinzelt.

Raupe an Eichen, jedoch nur im Eichen g e b ü s c h, n i e an Bäumen.

Dicycla Gn.

oo L. Juni, Juli sehr vereinzelt, nur bei Bad Brückenau in den Wäldern an der preuß. Grenze 1907 in einigen frischen Stücken am Köder.
Raupe in zusammengesponnenen Blättern von Quercus pedunculata.

Calymnia Hb.

trapezina L. Sehr gemein im ganzen Gebiet im Juli und August.
Die grüne Raupe, die im Mai und Juni auf vielen Laubhölzern lebt, ist eine der bekanntesten Mordraupen. Sie bevorzugt Eichengebüsch.

Cosmia O.

paleacea Esp. Selten und nur im Rhöngebiet als Raupe gefunden, die im Juni zwischen zusammengesponnenen Blättern von Zitterpappeln und Birken lebt. Ich fand sie in der Regel an kleinen, dunkelstehenden Sträuchern.

Dyschorista Ld.

suspecta Hb. Vereinzelt. August. Schwarze Pfütze. 1907. 1908 am Köder zwei abgeflogene Stücke.

fissipuncta Hw. Juli, August, im Rhöngebiet in Pappelalleen nicht selten, wo die Raupe, am Tage in den Rindenritzen verborgen, dicht über der Erde oder in halber Manneshöhe zu finden ist. (Erwachsen wenn der Ginster blüht.)

Plastenis B.

subtusa F. Juli, August. Der Falter vereinzelt im Garitzwalde am Köder. Die in den meisten Raupenwerken verzeichnete Angabe: „Die Raupe lebt zwischen zusammengesponnenen Blättern“ ist falsch, was ich bei dieser Gelegenheit richtig stellen möchte.
Die walzenförmige, erwachsen gelblichgrüne, mit vielen schwarzen Pünktchen besetzte Raupe, lebt auf Zitterpappel (Populus tremula) und ist Mitte Juni erwachsen, etwa um die Zeit, wenn die Raupen von *Stilp. salicis L.* und *Brephos notum Hb.* im gleichen Stadium anzutreffen sind. Während diese Raupen die Blattränder von links und rechts anspinnen, und dann zusammenziehen, aber stets sichtbar bleiben, legt die *subtusa*-Raupe nur einen Teil des Blattrandes um und spinnt dies umgeschlagene Stück auf dem übrig gebliebenen Blatt fest. In diesem Umschlag führt die Raupe ein verborgenes Dasein und

frißt aus diesem Gespinst heraus die ihr erreichbaren Blätter. Sind diese verzehrt, so legt die Raupe ein neues Versteck an; die alten, verlassenen erkennt man an dem welkenden Blattumschlag. Zu gleicher Zeit finden sich an Zitterpappeln die Raupen zweier *Micros, Tort. ribeana Hb.* und *Graph. solandriana L.*, von denen die erste in Blatt r o l l e n, die andere in 2 aufeinandergesponnenen Blättern leben. *Subtusa*gespinste sind flachgedrückt. Ich erwähne dies, um eine Verwechslung der Gespinste zu vermeiden. Genaue Kenntnis der *subtusa*gespinste zeitigt oft großen Erfolg. Klopfen der Raupen ist zu vermeiden, die Tiere sind sehr empfindlich.

Orthosia O.

macilenta Hb. August, September. Vereinzelt am Stationsberge am Köder. Der Falter überwintert.
Die Raupe lebt auf Hieracium pilosellae, ist aber mit Buchen und Weidenarten leicht zu ziehen. Jung in zusammengesponnenen Blättern, erwachsen in Stammritzen, frißt des Nachts an niederen Pflanzen.

circellaris Hufn. August bis in den November. Falter überwintert und ist sehr häufig am Köder.
Die Raupe lebt jung in den Kätzchen von Wollweiden und Zitterpappeln später auf niederen Pflanzen.

helvola L. September, Oktober überall häufig. Die Raupe jung in Weidenkätzchen, später auf Quercus pedunculata und Prunus. Wird den Raupen das Futter in Wasser gestellt gereicht, so gehen sie ein. Die abgeschnittenen Zweige sind auf feuchten Sand zu stecken. Im Freien finden sich die Raupen meist auf den auf der Erde aufliegenden Zweigen an der Unterseite der Blätter oder am Stengel angeschmiegt.

lota Cl. Vereinzelt. September, Oktober. Raupe im Mai an Salix, Populus- und Alnusarten, die Raupen sind in der Gefangenschaft nur getrennt durchzubringen, da sie untereinander morden.
Sie leben jung zwischen den Blättern junger Triebe, sitzen später gern in den Stammritzen oder den Winkeln der Äste.

pistacina F. September, Oktober nicht häufig. Raupe an Schlehen, Kirsch- und Pflaumenbäumen, Scabiosen, Alsine media und Centaurea jacea. Sie ist eine Mordraupe.

ab. serina Esp. }
ab. rubetra Esp. } beide unter der Art.

litura L. August, September nicht selten, im ganzen Gebiet. Raupe an Salix caprea, Vaccinium, Lychnis, Prunus. Mordraupe.

Xanthia O.

citrago L. August, September nicht häufig. Nur in Lindenalleen bei Bad Brückenau, im Rhöngebiet, vereinzelt an der Fränkischen Saale.

Raupe an den Wurzelschößlingen alter Linden zwischen zusammengesponnenen Blättern. Auch in den Rindenritzen verborgen. Verpuppt sich in Blättergespinst und liegt 8 Wochen, ehe sie zur Puppe wird. Gestörte, in diesem Stadium befindliche Raupen geben verkrüppelte Puppen.

aurago E. Vereinzelt in den Laubwaldungen Kissingens. 1907. 1908/09 im August.

Die Raupe außer auf Buchen auch auf Quercus pedunculata Frißt in der Gefangenschaft gern Heidelbeeren, mit der ich sie zur Puppe brachte.

lutea Ström. (flavago). August, September Überall häufig.

Raupe in Weidenkätzchen in der Jugend, mit denen allein ich sie bis zur Puppe brachte.

fulvago L. August bis Oktober. Überall häufig.

ab. flavescens Esp. unter der Art.

Raupen wie vorige.

Hoporina Blanch.

croceago F. Nur am Osterberg in der Eichenschonung vereinzelt in jedem Jahr.

Raupe im Mai aus Eichenbüschen geklopft.

Orrhodia Hb.

erythrocephala E. September, Oktober. Nicht häufig. Stations- und Osterberg vereinzelt. Garitzerwald.

Raupe auf Plantago, Leontodon, Vaccinium, Taraxacum und Galium mollugo.

ab. glabra Hb. vereinzelt unter der Art.

v punctatum Esp. September bis Mai. Nicht häufig.

Raupe an Schlehen, Löwenzahn, Lamium album und Plantago.

vaccinii L. September bis Mai gemein im ganzen Gebiete.

Die von niederen Pflanzen lebende Raupe zieht sich am leichtesten zur Erlangung schöner Aberrationen mit Populus-Arten.

ab. spadicea Hb.
ab. mixta Stgr. } beide häufig unter der Art.

ligula Esp. September bis Mai häufig im ganzen Gebiet.

ab. subspadicea Stgr.
ab. polita Hb. } unter der Art.

Raupe Ende Mai an niederen Pflanzen und Crataegus, aus denen sie geklopft werden kann.

rubiginea F. Oktober bis Mai. Raupe in der Jugend in Saalweidenkätzchen, später an Hieracium, Leontodon und Lamium. Der Falter nicht häufig. Nur am Stations- und Osterberge bei Kissingen, sicher aber auch im Rhöngebiet.

Alle hier beschriebenen *Orrhodia*raupen liegen einige Wochen in der Erde, ehe sie zur Puppe werden. Mäßige Feuchtigkeit ist unerläßliche Bedingung für erfolgreiches Schlüpfen der Falter.

Scopelosoma Curt.

satellitia L. September bis Mai häufig im ganzen Gebiet. Gemein im Garitzwalde bei Bad Kissingen.

ab. brunnea Lampa. Unter der Art. Raupe eine gefährliche Mordraupe. Im Mai auf allen Laubbäumen, Obstbäumen und Gesträuch.

Xylina Tr.

semibrunnea Hw. September bis Mai. Selten. Nur 1906 und 1907 in einigen Stücken im Herbst am Köder, Stationsberg bei Kissingen. Raupe an Prunus spinosa im Mai. Lebt nur an kleinen, verkümmerten, sonnig stehenden Sträuchern.

socia Rott. Nicht selten und in jedem Jahr am Köder im ganzen Gebiet, am häufigsten im Garitzwalde bei Kissingen 1907.

Raupe im Mai und Juni an Quercus, Ulmus camp., Betula alba, Tilia sowie allen Obstbäumen.

furcifera Hufn. August bis April. Bei Kissingen am Stationsberg in jedem Jahr, aber nicht häufig.

Raupe an Alnus glutinosa und incana sowie Betula, tagsüber in Rindenritzen.

ornitopus (recte ornithopus) Rott. Häufig im Oktober bis April im ganzen Gebiet.

Raupe an Schlehen geklopft, Mitte Juni.

Calocampa Stph.

vetusta Hb. Häufig im September, Oktober bis April. Überall im Gebiet. Raupe an vielen niederen Pflanzen, wie Rumex, Leontodon und Plantago major. Zieht sich gut und am sichersten mit allen Populusarten.

exoleta L. Weniger häufig zur gleichen Zeit.

Raupe an vielen niederen Pflanzen, auch an Prunus spinosa. Bei der Zucht dürfen nur weinge beieinander sein, da sie sich gegenseitig anfressen. Verpuppung dauert 6—7 Wochen. Wird die Raupe während dieser Zeit gestört, so geht sie ein.

Xylomyges Gn.

conspicillaris L. Mai, Juni. Selten. Stationsberg.
ab. melaleuca Vien. Zweimal am Köder 1907.

Cucullia Schrk.

verbasci L. Nur in der Raupe 1906 bei Garitz in mehreren Dutzenden an Verbascum gefunden und erfolgreich gezogen.
scrophulariae Capieux. Nur die Raupen von Braunwurz, wo sie an den Blüten fraßen, gesammelt, 1906 Garitz, 1907 Fränk. Saale.
umbratica. L. Mai, August. Überall häufig an Zäunen und Baumpfählen im ganzen Gebiete.
chamomillae Schiff. Mai, Juni. 1907 in meinem Garten in Kissingen am Zaun sitzend. 1908 in einem großen Blumengarten an Blüten schwärmend je ein Stück.

Heliaca HS.

tenebrata Sc. April, Mai auf den Wiesen (Lange Wiese) im Westen Kissingens. Auf allen Rhönwiesen und am Gradierwerk (Saline). Häufig.

Heliothis O.

dipsacea L. Mai, August. Häufiger in der 2. Generation nur auf dem Sinnberge, wo der Falter auf Doldenblütlern nicht selten ist. Eiablage ist mir nicht geglückt.

Pyrrhia Hb.

umbra Hufn. Mai, Juni. Schwärmt in den Abendstunden von 7 Uhr ab in Mengen an Blüten am Stationsberge in jedem Jahr, obwohl die in den Raupenwerken als Ononis spinosa angegebene Futterpflanze dort nicht vorkommt.
Es gelang mir 1909/10 die Raupen an frischen Trieben von Stümpfen geschlagener Saalweiden zu finden. Die Puppe ist anscheinend schwer durch den Winter zu bringen, ich hatte niemals nennenswerte Erfolge damit.

Acontia Ld.

luctuosa L. Nicht selten, jedoch nur im Osten auf trockenen Brachen und Wiesen. Schwarze Pfütze. Steinbrüche, im Mai bis August am Tage fliegend.

Erastria O.

deceptoria Sc. Mai, Juni nicht selten, jedoch nur im Osten beobachtet.
fasciana L. Mai, Juni überall häufig.

Rivula Gn.

sericealis Sc. Ganz vereinzelt am Köder 1906 Stationsberg.

Emmelia Hb.

trabealis Sc. Mai, September in 2 Generationen. Überall östlich Kissingens, besonders auf den großen Brachfeldern des Osterberges bei Tage häufig fliegend. Auch auf dem Sinnberge und dem Stationsberge an sonnigen Stellen.

Gonopterinae.

Scoliopteryx Germ.

libatrix L. Juni bis September häufig im ganzen Gebiet.

Quadrifinae.

Abrostola O.

triplasia L. Mai, August. Nicht häufig. Raupe im Herbst an Brennnessel am Sinnberg beim Suchen nach *atalanta*-Raupen öfter gefunden.

tripartita Hufn. Ich fand die Raupe Mitte August an Urtica dioica in der Rhön bei Dorf Platz auf einer feuchten Waldwiese in 10 ziemlich erwachsenen Stücken und brachte sie erfolgreich zur Puppe. Es entwickelten sich 8 tadellose Falter.

Plusia O.

c aureum Knoch. Vereinzelt im ganzen Gebiet und meist selten. Bei Aura, Sinnberg, in der Rhön am Kreuzberg.
Raupe an Ackelei (Aquilegia) und Thalictrum an schattigen Plätzen in Fichtenwaldungen.

moneta F. Nicht häufig und nur in großen Gärtnereien die Raupe an Aconitum gefunden. Spinnt die oberen Triebe der Pflanze zusammen. Das Cocon auf der Unterseite der Blätter. April bis Mai. Cocon Ende Mai gefunden.

chrysitis L. Nicht selten im ganzen Gebiet. Mai bis Oktober in 2 Gener.
ab. juncta Tutt. unter der Art.
Raupe an Urtica dioica und Lamium album in Waldlichtungen und Chausseegräben. September bis Mai. Überwintert in der Gefangenschaft schwer.

pulchrina Hw. Selten, nur 1907 ein Stück im Kurgarten bei Tage an Blüten schwärmend.

jota L. Nicht häufig. Nur die Raupen im Herbst eingetragen, wo ich sie 1908 bei Aura im Garitzerwalde in größerer Anzahl aus Brennnesseln klopfte, aber nur in einigen Exemplaren durch den Winter brachte.

gamma L. In 2 Generationen den ganzen Sommer gemein an Blüten bei Tage schwärmend im ganzen Gebiet.
Raupe an niederen Pflanzen, in Rübenfeldern, Brassica und Trifolium auch Genista und Ononis spinosa.

Euclidia O.

mi Cl. Im Mai bis August in 2 Generationen überall häufig im ganzen Gebiete.

glyphica L. Zu derselben Zeit, ebenso überall häufig.

Leucanitis Gn.

stolida F. Die seltene *Noctuide* fing ich am 5. September 1906 in einem frischen Stück am Stationsberge am Köder. Seitdem nie wieder beobachtet.

Pseudophia Gn.

lunaris Schiff. Der Falter vereinzelt im Mai und Juni in jungen Eichenschonungen. Osterberg, Garitzwald, Jura, Schwarze Pfütze. Die Raupe nur an den jungen Trieben mannshoher Eichen oder am Wurzelausschlag geschlagener Eichbäume im Juni bis in den August. In jedem Jahr in großer Menge am Osterberg. Beim Klopfen verfahre man sehr vorsichtig, denn bei der leisesten Berührung der Zweige läßt sie sich fallen. Verp. in Torfmull.

Catocala Schr.

fraxini L. Im ganzen Gebiet nicht selten. Am Bachufer in Brückenau häufig in jedem Jahr im August, September.
Die Raupe auf Populus tremula im Garitzwalde gefunden, auch an allen anderen Populus-Arten.
ab. moerens Fuchs. Unter der Art.

elocata Esp. August, September vereinzelt bei Kissingen. Häufiger bei Bad Brückenau in der Rhön.
Raupe im Mai auf Populus und Salix vereinzelt gefunden nur in der Rhön bei Tage in Rindenritzen.

nupta L. August, September. Häufig an der Fränk. Saale und im ganzen Rhöngebiet.
Raupe wie vorige Art.

sponsa L. Juli, August. Bei Kissingen im Garitzwalde häufig.
Raupe an tiefhängenden Eichenzweigen, bei Tage an der Rinde ruhend, leicht durch Klopfen zu erbeuten.

promissa Esp. August, September Garitzwald und Bad Brückenau nicht selten, wie vorige Art die Raupe.

dilecta Hb. August, September. Ganz vereinzelt am Köder. 1906. 1907 Stationsberg.
Raupe an Eichen bei Tage in den Rindenritzen starker Stämme.

fulminea Scop. (paranympha L.) Juli, August. Nur bei Kissingen, dort nicht selten in Obstgärten an Pflaumenbäumen geködert in jedem Jahr. Stationsberg.
Raupe an Prunus domestica und spinosa im Mai und Juni.

Toxocampa Gn.

pastinum Tr. Juli, August ganz vereinzelt und nur im Osten Kissingens geködert.

craccae F. Juli, August häufiger als vorige Art. 1906 am Stationsberg nicht selten.

Hypeninae.

Laspeyria Germ.

flexula Schiff. Juli, August. Vereinzelt in den Fichtenwäldern östlich Kissingens und in der ganzen Rhön.
Die Raupe an den Flechten von Nadelhölzern und alten Crataegusbüschen.

Zanclognatha Ld.

tarsiplumalis Hb. Juni, Juli vereinzelt am Köder, Stations- und Osterberg. Schwarze Pfütze.

tarsipennalis Tr. Juli, August selten. Raupe an Gras gefunden 1907.

tarsicrinalis Knoch. Juni, Juli. Häufig im Garitzwalde, läßt sich durch Klopfen an die Zweige mit einem Stocke aufscheuchen, sitzt tagsüber unter Blättern in Laubgebüsch.
Die Raupe findet man im ersten Frühjahr beim Kratzen nach überwinterten Raupen unter dürrem, feuchtem Laub, das man im Schirm kräftig durcheinanderschüttelt.

grisealis Hb. Juni, Juli. Vereinzelt, nur in der Rhön am Kreuzberg in einigen Stücken. 1908. 1909. 1910.

emortualis Schiff. Mai—August. Selten nur im Garitzwalde bei Kissingen in Eichenbeständen ganz vereinzelt. 1907. 1909.

Madopa Stph.

salicalis Schiff. Mai, Juni. Vereinzelt am Köder im Kissinger Gebiet In der Rhön 1 Exemplar bei Platz 1907.
Raupe an Salix caprea im September 1909 gefunden. (Garitzwald.)

Herminia Latr.

derivalis Hb. Ganz vereinzelt im Juni, Juli im Garitzwalde und den Wäldern westlich Kissingens, hauptsächlich in Eichenbeständen. Raupe frißt nur dürre Blätter.

Pechipogon Hb.

barbalis Cl. Überall häufig im ganzen Gebiete vom Mai bis Juli am Köder und am Licht.
Raupe am Boden, ernährt sich von dürren Blättern.

Bomolocha Hb.

fontis Thnb. Nur in der Rhön, aber dort sehr häufig, bei Brückenau in den Wäldern an der preuß. Grenze im Juni und Juli.
ab. terricularis Hb. Unter der Art.

Hypena Schr.

proboscidalis L. Nicht selten, überall im Gebiet. Im Rhöngeb. häufiger. Die Raupe im August an Nesseln.
rostralis L. Lebt vom Juli bis in den Oktober in 2 Generationen häufig im ganzen Gebiet und überwintert unter Laub.
Die Raupe im Juni und wieder im August an wildem Hopfen, auch an Nesseln.
ab. radiatalis Hb. } unter der Art.
ab. unicolor Tutt. }

192 Arten mit 33 Unterarten.

Cymatophoridae.

Habrosyne Hb.

derasa L. Nur ganz vereinzelt im Mai und Juni und nur im Rhöngebiet gefunden, wo ich im September die Raupe aus Brombeerbüschen klopfte.

Thyatira Hb.

batis L. Vom Mai bis in den Herbst in 2 Generationen, vereinzelt Stationsberg, Schwarze Pfütze, Claushof. Im Rhöngebiet häufiger. Raupe im Herbst (September, Oktober) auf der Oberseite von Brombeer- und Himbeerblättern. Jung sieht sie aus wie Vogelkot und läßt sich wie die vorige Art klopfen.

Cymatophora Tr.

or F. Vom Mai bis August vereinzelt im Gebiet.
Die Raupe im Oktober erwachsen, lebt zwischen zwei aufeinandergesponnenen Blättern an Zitterpappeln.

Polyploca Hb.

flavicornis L. Im März und April als eine der ersten Erscheinungen des beginnenden Jahres in der Lepidopterenwelt tagsüber an jungen Birken sitzend, nicht selten.
Raupe im Juni und Juli an Birken.

Brephidae.

Brephos O.

parthenias L. Im März und April bei Tage im Sonnenschein hauptsächlich um blühende Saalweiden und in Waldlichtungen fliegend. Häufig im Garitzwald und im ganzen übrigen Gebiet.
Raupe im Mai auf jungen Birken. Verpuppung in Torf in der Gefangenschaft verlangt nach Feuchtigkeit, überwintert im Freien. In der Gefangenschaft gehen die Puppen ein, wenn man nicht versteht, das richtige Maß an Feuchtigkeit zu halten. Bei zuviel verschimmeln sie leicht im Torf.

nothum Hb. Wie vorige aber viel seltener und nur vereinzelt im Garitzwalde bei Kissingen.

Geometridae.

A. Geometrinae.

Aplasta Hb.

ononaria F. Wurde nur 1907 in 2 Stücken von mir an der Trimburg bei Kissingen gefangen. Im ganzen Gebiet habe ich größere, mit Hauhechel bestandene Flächen nur wenig angetroffen. Auf dem Plateau des Stationsberges, wo *Ononis spinosa* nicht selten ist, fehlt der Falter. In der Rhön habe ich das Vorkommen des Falters nicht mit Sicherheit feststellen können.

Geometra L.

papilionaria L. Juni bis August. Bei Kissingen sehr selten, nur auf dem Osterberg 2mal als Raupe gefunden. Häufiger in der Rhön in mit jungen Birkensträuchern bewachsenen Schonungen.
Raupe im Mai an Birkenbüschen. Sitzt stets an den Zweigspitzen aufrecht, meist in Manneshöhe, weiß sich durch ihre eigenartige, gedrungene Gestalt geschickt der Umgebung anzupassen. Verpuppung in den Blättern der Futterpflanze, die sie zur Verpuppung zusammenzieht.
Die grüne Farbe des Falters ist sehr empfindlich und es ist darauf zu achten, daß er nur ganz kurze Zeit in Cyankaliglas bleibt, da er

sonst total gelb wird. Beim Aufweichen unter der Glocke auf feuchtem Sand ist die gleiche Vorsicht nötig. Er bedarf zur Erweichung nur weniger Stunden.

Thalera Hb.

fimbrialis Sc. Vereinzelt. Stationsberg, Sinnberg bei Kissingen, in der Rhön nicht beobachtet. Juli.

putata L. Mai, Juni. Sehr häufig im ganzen Gebiet auf Lichtungen und sonnigen Waldwegen, bei Tage unter Blättern ruhend, wo er durch Klopfen auf die Zweige aufgescheucht werden kann.

Raupe an Heidelbeeren im Juni bis September.

lactearia L. Ebenso häufig und an den gleichen Lokalitäten wie *putata*. Da die beiden Arten leicht miteinander verwechselt werden, möchte ich die Merkmale angeben:

putata hat gezähnte Querstreifen.

lactearia fast gerade, kaum wellige Querstreifen.

Hemithea Dup.

strigata M. Juni, Juli vereinzelt nur am Sinnberg und Kreuzberg. Kennzeichen der Art. Die weißen Querstreifen sind vorn dunkel beschattet, die Fransen schwarz gefleckt.

Raupe auf Laubholz, auf dem Sinnberg an wildem Schneeball gefunden.

B. Acidaliinae.

Acidalia Tr.

similata Thnbg. Fliegt im Juli und August überall auf den Wiesen und lichten Waldwegen der umliegenden Wälder Kissingens und im ganzen Rhöngebiet.

muricata Hufn. Ganz vereinzelt nur auf den Bachwiesen bei Brückenau und dort hinter dem Kurgarten vereinzelt am Licht. 1909.

Die Raupe frißt in der Hauptsache Wegerich (Plantago major), besonders in welkem Zustande, trockenen Löwenzahn und andere niedere Pflanzen und ist leicht zu ziehen.

dimidiata Hufn. Im Juli, vereinzelt. Kommt an den Köder, besonders aber beim Lichtfang an Waldrändern des Stations- und Osterberges. Raupe an Sauerampfer. Eignet sich zum Treiben im Winter und bringt im warmen Zimmer Generation auf Generation.

Für Redaktion: Max Korb, München.